

12. Christian Knöffel, 1742—56, der „propter adulterium“ wieder abgesetzt wurde. 13. Friedrich Kade, 1757—98. 14. Gottlieb Kunack, 1798 bis 1812, eifriger Förderer der Kirchenmusik in der Gemeinde. 15. Peter Ritscher, 1812—63, noch jetzt in der Gemeinde unvergessen als ein strenger, Oftern 1902.

gottesfürchtiger Lehrer von großer Begabung und seltenem Lehrgeschick. 16. Carl August Israel, 1863—96; ebenfalls in der Gemeinde noch jetzt in gesegetem Angedenken stehend. 17. Seit 1896: Gustav Julius Hiller.

C. Müller, P.

Quellen:

Dr. Knothe, Geschichte der Dörfer Burkensdorf und Schlegel.



Die Parochie Dittelsdorf.

I.

Ueber die Entstehung von Dittelsdorf

Ist nichts bekannt. Jedenfalls ist das Dorf eine deutsche Bauernsiedelung. Der Name Dittelsdorf, Ditleibsdorf kommt her von dem Locator Ditleib, Detlev, offenbar derselbe Name wie Ditrich. Wahrscheinlich zu derselben Zeit, als zwischen den slavischen Orten deutsche neubegründet wurden, sind auch die Hufen des nordwestlich von Hirschfelde gelegenen Ortes ausgeteilt worden. Wir dürfen die Anlage des Dorfes weit vor die Gründung der Stadt Zittau setzen.

II.

Wachstum des Dorfes.

Gewiß ist Dittelsdorf anfangs klein gewesen, da auf allen Seiten der dichte Wald einer Ausbreitung nicht günstig war. Hat doch der Wald an der Großhennersdorfer Straße bis fast an die ersten Wohnhäuser, bis in dieses Jahrhundert herangereicht. Im Jahre 1369 kam ein Teil des

Dorfes an das Kloster Marienthal¹⁾, derselbe bestand damals aus drei Bauergütern mit 27 Ruten Acker und zwei Gartennahrungen. Noch im Jahre 1555 gab das Kloster seinen Besitz in der gleichen Höhe an. Im Jahre 1406 erwarb der Rat von Zittau einen Teil von Dittelsdorf, bestehend aus 11²/₃ Hufen d. h. ebensoviel Bauergütern²⁾. Zur Beurteilung der Bewohnerzahl sind die Hirschfelder Kirchenbücher besonders geeignet. Ihnen zufolge kamen in der Zeit von 1593—1603 durchschnittlich 19 Taufen im Jahre vor, was auf eine Anzahl von etwa 600 Einwohner schließen läßt. Im Jahre 1772 zählte man 795 Bewohner, im Jahre 1790 infolge des Ausblühens der Leinweberei schon 875 Einwohner. Im Anfang dieses Jahrhunderts wuchs die Bevölkerungsziffer bedeutend, so daß man bereits 1817 an eine Ausparrung aus dem Hirschfelder Kirchspiel dachte. 1828 machte sich der Bau eines neuen geräumigen Schulhauses nötig. 1837 zählte der ganze Ort

¹⁾ von Nyan, Familiendchronik des Geschl. von Nyan S. 425 f.

²⁾ Balbin Misc. V., 303.